

XI. Fakultät für Psychologie

KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS **WS 2001/02**

V = Vorlesung / S = Seminar / Ü = Übung / P = Projektseminar

(FS) = Fachsemester

(TS bzw. LS) = Teilnahmechein bzw. Leistungsschein nach der neuen Prüfungsordnung

(a) = in jedem Semester stattfindende Veranstaltung

(b) = jährlich wiederkehrende Veranstaltung

(c) = zweijährlich wiederkehrende Veranstaltung

(d) = in unregelmäßigem Turnus wiederkehrende Veranstaltung

II. Studienabschnitt

Psychologische Intervention und Evaluation

(vgl. Vorl. Nr. 111101, 111102, 111103, 111104, 111105, 111106, 111107, 111201, 111202, 111301, 111605, 111609)

Schwerpunkt Klinische Psychologie

110 801 V Psychologische Intervention I
2st., Di 11.00-13.00, HGA 20
(5.FS, b)

Schulte, Willutzki

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Psychotherapie. Nach einer Einführung werden die wichtigsten Entwicklungslinien und Richtungen der Psychotherapie im Überblick dargestellt.

Im weiteren Teil der Vorlesung werden die verschiedenen Therapieansätze verglichen und Methoden der Psychotherapieforschung sowie ihre Ergebnisse vorgestellt.

110 802 V Klärungsorientierte Psychotherapie
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 02/364
(7.FS, d)

Sachse

Empfohlenes Semester: 7

110 803 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar II
2st., Do 11.00-13.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, b)

Meyer

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Das Seminar wird in Form drei paralleler Veranstaltungen angeboten:

Do 09.00-11.00 GAFO 03/901 Ulrike Willutzki

Mi 14.00-16.00 GAFO 03/974 Jutta Joormann

Do 11.00-13.00 GAFO 03/901 N.N.

Es handelt sich um die Fortsetzung der Klinisch-Psychologischen Hauptseminare I. Teilnahmeberechtigt sind nur StudentInnen, die an diesen Seminaren im SS 2001 teilgenommen haben. Eine erneute Anmeldung ist nicht notwendig. Die einzelnen Seminare bleiben in ihrer Zusammensetzung bestehen. Die Seminare beginnen in der Woche ab dem 22. Oktober 2001.

110 804 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar II
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, b)

Willutzki

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Das Seminar wird in Form drei paralleler Veranstaltungen angeboten:

Do 09.00-11.00 GAFO 03/901 Ulrike Willutzki

Mi 14.00-16.00 GAFO 03/974 Jutta Joormann

Do 11.00-13.00 GAFO 03/901 N.N.

Es handelt sich um die Fortsetzung der Klinisch-Psychologischen Hauptseminare I. Teilnahmeberechtigt sind nur StudentInnen, die an diesen Seminaren im SS 2001 teilgenommen haben. Eine erneute Anmeldung ist nicht notwendig. Die einzelnen Seminare bleiben in ihrer Zusammensetzung bestehen. Die Seminare beginnen in der Woche ab dem 22. Oktober 2001.

110 805 S Klinisch-psychologisches Hauptseminar II
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 03/974
(7.FS, TS, b)

Joormann

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Das Seminar wird in Form drei paralleler Veranstaltungen angeboten:

Do 09.00-11.00 GAFO 03/901 Ulrike Willutzki

Mi 14.00-16.00 GAFO 03/974 Jutta Joormann

Do 11.00-13.00 GAFO 03/901 N.N.

Es handelt sich um die Fortsetzung der Klinisch-Psychologischen Hauptseminare I. Teilnahmeberechtigt sind nur StudentInnen, die an diesen Seminaren im SS 2001 teilgenommen haben. Eine erneute Anmeldung ist

nicht notwendig. Die einzelnen Seminare bleiben in ihrer Zusammensetzung bestehen. Die Seminare beginnen in der Woche ab dem 22. Oktober 2001.

Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie

110 810 S Teamentwicklung und Steuerungsinstrumente
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/271
(7.FS, TS, c)

Zimolong

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 30. Eintrag in Teilnehmerliste erforderlich, liegt vom 1.8.-12.10.aus

Kommentar:

Im Seminar werden die arbeitsorganisatorischen und sozialen Aspekte der Gruppen/Teamarbeit untersucht.

Themen sind:

Auswirkungen und Effizienz von Gruppenarbeit
Auswahlverfahren und Zusammenstellung der Mitglieder
Personal- und Organisationsentwicklung
Entlohnungssysteme
Selbststeuerung von Teams
Konflikte und Konfliktlösungen.

Literatur:

Antoni, C.H. (1994) Gruppenarbeit in Unternehmen. Weinheim: Beltz

110 811 S Personalentwicklung
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 04/271
(7.FS, LS, c)

Zimolong

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Teilnehmerbeschränkung auf 30 Personen. Eintrag in Teilnehmerliste erforderlich, liegt vom 1.8. - 12.10. aus.

Kommentar:

Im Seminar werden die gängigen Methoden und Verfahren der Personalentwicklung erarbeitet. Die übergeordneten Konzepte sind das Human Resource Management in Organisationen und das selbstorganisierte Lernen.

Die Themen sind:

Ermittlung von Qualifikationsanforderungen und - voraussetzungen
Leistungs- und Potentialbeurteilungen
Förderung beruflicher Handlungskompetenz
Selbstmarketing und selbstorganisiertes Lernen

Literatur:

Psychologische Diagnostik und Forschungsmethoden

(vgl. Vorl. Nr. 111507)

110 901 V Einführung in die psychol. Diagnostik I
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 02/364
(5.FS, b)

Hossiep

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Die Vorlesung ist seit dem WS 1998/99 zweisemestrig angelegt. Der zweite Teil der Veranstaltung mit Schwerpunkt auf den Anwendungsfeldern wird im folgenden SS stattfinden. Da beide Vorlesungen aufeinander aufbauen, ist der zweisemestriige Besuch besonders sinnvoll.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Einführung in grundlegende Strukturen psychologischer Diagnostik. Dabei liegt das Verständnis von Diagnostik als zielorientiertes, menschliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext vor dem Hintergrund von Nutzenüberlegungen zugrunde. Es sollen Grundlagen, Methoden und Rahmenbedingungen psychologischer Diagnostik aufgezeigt werden. Dabei wird auch ein Überblick über verschiedene diagnostische Instrumente gegeben.

Kopien wesentlicher in der Vorlesung verwendeter Folien sind als Skript in der Testothek erhältlich. Allerdings kann die Rezeption des Skripts und auch der einschlägigen Literatur nicht den Besuch der Veranstaltung ersetzen, da einige zentrale Inhalte (z.B. Gutachten) nicht im Skript enthalten sein können und sich darüberhinaus Essentials (z.B. bestimmte diagnostische Kompetenzen) nicht auf Faktenwissen beschränken und sich vielfach nur im Rahmen der Diskussion erschließen. Die Darstellung orientiert sich an folgenden Büchern, die in der ersten Vorlesung mit Autorenrabatt erworben werden können (25%):

Wottawa, H. & Hossiep, R. (1987)
Grundlagen psychologischer Diagnostik
Göttingen: Hogrefe

Wottawa, H. & Hossiep, R. (1997)
Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik
Göttingen: Hogrefe

Literatur:

Hossiep, R. & Wottawa, H. (1993)
Diagnostik
In A. Schorr (Hrsg.), Handwörterbuch der Angewandten Psychologie.
Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag

110 902 S Neuropsychologische Diagnostik
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, b)

Daum

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind neuropsychologische Grundkenntnisse.

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in die Grundlagen der neuropsychologischen Diagnostik. Dazu gehören die spezifischen Probleme der Befragung und Exploration sowie der Verhaltensbeobachtung bei hirngeschädigten Patienten. Weiterhin wird das Vorgehen bei der Erhebung von Informationen bei Angehörigen der Patienten diskutiert. Darüber hinaus werden die wichtigsten neuropsychologischen Tests, die zur Zeit in klinischen Institutionen angewendet werden, vorgestellt. Im Vordergrund steht dabei die praktische Anwendung; es werden jedoch auch jeweils die theoretischen Grundlagen diskutiert.

Literatur:

J.R. Hodges (1994). Cognitive assessment for clinicians. Oxford University Press.

M.D. Lezak (1995). Neuropsychological assessment. Oxford University Press.

110 903 S Neuropsychologische Diagnostik
2st., Di 16.00-18.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, b)

Daum

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind neuropsychologische Grundkenntnisse.

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in die Grundlagen der neuropsychologischen Diagnostik. Dazu gehören die spezifischen Probleme der Befragung und Exploration sowie der Verhaltensbeobachtung bei hirngeschädigten Patienten. Weiterhin wird das Vorgehen bei der Erhebung von Informationen bei Angehörigen der Patienten diskutiert. Darüber hinaus werden die wichtigsten Tests, die zur Zeit in klinischen Institutionen angewendet werden, vorgestellt. Im Vordergrund steht dabei die praktische Anwendung; es werden jedoch auch jeweils die theoretischen Grundlagen diskutiert.

Literatur:

J.R. Hodges (1994). Cognitive assessment for clinicians. Oxford University Press.

M.D. Lezak (1995). Neuropsychological assessment. Oxford University Press.

110 904 S Persönlichkeitsdiagnostik
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 03/252
(5.-7.FS, TS, b)

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Voraussetzungen: abgeschlossenes Vordiplom

Kommentar:

Das Seminar soll Information über eine Reihe von Persönlichkeitstests vermitteln und zwar durch Selbsterfahrung (Durchführung von Tests), durch Kennenlernen der Theorien, in deren Kontext der Test konstruiert worden ist, durch Kennenlernen der testtheoretischen Gütekriterien und durch Kennenlernen seiner klinischen und Konstruktvalidität.

An die 'Kennenlernphase' schließt sich eine Diskussionsphase an, in der zum einen der traditionelle Ansatz diskutiert wird, in dem der Persönlichkeitstest steht (Diagnose von Eigenschaften), zum anderen ein neuer Ansatz erarbeitet wird (Beschreibung des Selbstkonzeptes).

110 905 P Gutachten und Feedback auf der Basis von Einstellungs- und
Persönlichkeitstests
2st., Mo 16.00-18.00, GAFO 04/425
(TS, d)

Sonnenberg

Kommentar:

Feedback ist ein wichtiges Teilelement wirtschaftspsychologischer diagnostischer Leistungen. Dabei handelt es sich um die Kommunikation diagnostischer Ergebnisse, die sich entweder an Probanden oder an Auftraggeber richtet.

Arbeitsmaterial werden insbesondere Testdimensionen aus Persönlichkeits- und Einstellungstests sein, aber auch Dimensionen aus Tests, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden und insofern zunächst benannt und auf Verwendungsmöglichkeiten geprüft werden sollen.

Interesse und Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und ""diagnostischer Selbsterfahrung"" sind wichtige Voraussetzungen zur Teilnahme an diesem Seminar, da sowohl mündliche wie auch schriftliche Formen der Rückmeldung behandelt werden, die dann in einem persönlichen Gespräch selbst angewendet und/oder in der Formulierung von gutachterlichen Texten Anwendung finden sollen.

Literatur:

Ringelband, O. & Birkhan, G. (1995). Rückmeldung der Eignungsbeurteilung an den Kandidaten und diskursive Abstimmung. In: Sarges, W. (Hrsg.), Management-Diagnostik (S. 796-802). Göttingen: Hogrefe.
Fisseni, H.-J. (1995). Rückmeldung der Kandidatenbeurteilung an den Auftraggeber. In: Sarges, W. (Hrsg.), Management-Diagnostik (S. 803-810). Göttingen: Hogrefe.
Hossiep, R.; Paschen, M.; Mühlhaus, O. (2000). Persönlichkeitstests im Personalmanagement. Göttingen: Verlag für angewandte Psychologie.

Ergänzendes Lehrangebot

110 910 S Generieren und Dokumentieren von Wissen mit SPSS (CIP-Insel) Sonnenberg
2st., Mo 09.00-16.00, GA 1/128 18.02.2002
Di 09.00-16.00, GA 1/128 19.02.2002
Mi 09.00-16.00, GA 1/128 20.02.2002
Do 09.00-16.00, GA 1/128 21.02.2002
Fr 09.00-16.00, GA 1/128 22.02.2002
(Blockkurs, b)

Sonnenberg

Kommentar:

Für eine Zielgruppe mit SPSS-Grundkenntnissen werden in diesem Blockkurs behandelt:

- Statistische Verfahren in ihrer Realisierung durch das Programm SPSS (Faktoren-, Regressions-, Cluster-, Diskriminanz-, Varianzanalyse, mehrdimensionale Häufigkeitstabellen)
- Nutzung der "Syntax-Ebene" des Programms
- Wie transferiert man Ergebnisse in andere Anwendungen?

Es wird ein Datensatz zum Üben bereitgestellt, auf Wunsch werden aber auch Fragen/Datensätze des Teilnehmerkreises besprochen.

110 911 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS (CIP-Insel GA 1/128) Tanzius
2st., (Blockkurs in den Semesterferien n.V., a)

Tanzius

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an alle, die noch gar keine Erfahrung mit der Statistiksoftware SPSS haben. Nach dem Prinzip der Handlungsablaforientierung werden die folgenden Themen behandelt: Kodieren/Eingeben der Daten, Festlegen des Auswertungsziels, Erstellen der Auswertungsanweisung, Ergebnisbetrachtung und ggf. Modifizieren der Auswertungsanweisung, Interpretation des Ergebnisses. Der sichere Umgang mit dem Betriebssystem Windows 98 oder 95 wird vorausgesetzt.

110 912 S Management großer Datenmengen mit Datenbank IT Meier
2st., Fr 09.00-11.00, GA 1/128
(7.FS, a)

Meier

Voraussetzungen:

Voraussetzung: Qualifikationsdruck

Kommentar:

Das Management großer Datenmengen macht mit modernen Datenbanksystemen, wie beispielsweise Oracle8i, erst richtig Spaß. Zudem lassen sich Forderungen nach Qualitätsmanagement im Arbeitsprozeß der Datenerhebung, des Datenmanagements und der Datenanalyse schlüssiger durchsetzen. Begriffe, wie Qualitätssicherung im Datenmanagement, klingen im wissenschaftlichen Arbeitsfeld wie "fernes Trommeln". Daher soll ein Allgemeines Datenmodell vorgestellt werden, das mit Oracle8i realisiert wurde und Qualitätssicherungskriterien erfüllt. Die Teilnehmer können Erfahrungen in der Nutzung von Datenbanksystemen für ihre empirischen Aufgabenstellungen gewinnen.
Zielgruppe: Interessierte Studenten vor der Diplomarbeit, Doktoranden und Habilitanden mit

fragebogengesättigten Regalen und ungezählten Datendateien auch in den hintersten Ecken Ihrer Festplatte. Weitere Informationen in der ersten Sitzung.

Literatur:

Literatur: Siehe erste Sitzung

Klinische Psychologie

(vgl. Vorl. Nr. 111507)

111 001 V Klinische Psychologie I
2st., Mo 11.00-13.00, HGA 20
(5.FS, b)

Schulte

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Die Vorlesung soll einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie geben. Neben einem historischen Abriss früherer Vorstellungen von "psychischer Krankheit" wird diskutiert, was unter psychischer Störung oder Krankheit verstanden wird, welche Formen unterschieden werden, wie psychische Störungen entstehen und aufrechterhalten werden und wie derzeit das psychische und psychotherapeutische Versorgungssystem aussieht.

Einzelne Themen dieser Vorlesung werden exemplarisch im Rahmen des Seminars "Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns" vertieft.

111 002 V Klinische Neuropsychologie I
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 02/364
(5.FS, b)

Daum

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in Grundkonzepte der Klinischen Neuropsychologie. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung der Neuropsychologie und die Methoden der Hirn-Verhaltensforschung in der Humanneuropsychologie eingegangen. Daran schliesst sich ein Überblick über die Organisation des menschlichen Gehirns, über Aufbau und Funktion von Frontal-, Temporal-, Parietal- und Okzipallappen sowie über Hirnasymmetrien und deren Bedeutung für das menschliche Verhalten an. Weiterhin wird in der Vorlesung auf die Entwicklung kognitiver Funktionen in Verbindung mit der Hirnentwicklung und deren Störungen eingegangen. Diese Thematik schliesst auch die Darstellung der hirnorganischen Veränderungen im Verlauf normalen Alterns mit ein.

Literatur:

B. Kolb & I.Q. Whishaw (1996). Fundamentals of Human Neuropsychology. New York: Freeman.
K.M. Heilman & E. Valenstein (1993). Clinical Neuropsychology: Oxford University Press.

111 003 S Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 03/974
(5.FS, LS, b)

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Anmeldeformulare am schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie. Anmeldeschluss: 12.10.2001.

Kommentar:

Im Seminar soll eine Einführung in Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Tätigkeit und in Grundfragen klinisch-psychologischer Arbeitsfelder gegeben werden. Darüber hinaus werden unterschiedliche Therapieschulen (Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie) vorgestellt, Fragen der Psychotherapieforschung erörtert und Aspekte der Therapeutenrolle thematisiert.

Weitere Themen sind:

- Klinische Diagnostik
- Berufspolitik
- Psychotherapeutengesetz

Es finden drei Parallelkurse statt:

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr Rainer Künzel
Donnerstag 11.00 - 13.00 Uhr Joachim Kosfelder
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr Johannes Michalak

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben!

111 004 S Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 03/974
(5.FS, LS, b)

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Anmeldeformulare am schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie. Anmeldeschluss: 12.10.2001.

Kommentar:

Kommentar

"Im Seminar soll eine Einführung in Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Tätigkeit und in Grundfragen klinisch-psychologischer Arbeitsfelder gegeben werden. Darüber hinaus werden unterschiedliche Therapieschulen (Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie) vorgestellt, Fragen der Psychotherapieforschung erörtert und Aspekte der Therapeutenrolle thematisiert.

Weitere Themen sind:

- Klinische Diagnostik

- Berufspolitik
- Psychotherapeutengesetz

Es finden drei Parallelkurse statt:

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr Rainer Künzel
Donnerstag 11.00 - 13.00 Uhr Joachim Kosfelder
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr Johannes Michalak

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben!

111 005 S Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns
2st., Do 11.00-13.00, GAFO 03/974
(5.FS, LS, b)

Kosfelder

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Anmeldeformulare am schwarzen Brett der AE Klinische Psychologie und Psychotherapie. Anmeldeschluss: 12.10.2001.

Kommentar:

Im Seminar soll eine Einführung in Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Tätigkeit und in Grundfragen klinisch-psychologischer Arbeitsfelder gegeben werden. Darüber hinaus werden unterschiedliche Therapieschulen (Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie) vorgestellt, Fragen der Psychotherapieforschung erörtert und Aspekte der Therapeutenrolle thematisiert.

Weitere Themen sind:

- Klinische Diagnostik
- Berufspolitik
- Psychotherapeutengesetz

Es finden drei Parallelkurse statt:

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr Rainer Künzel
Donnerstag 11.00 - 13.00 Uhr Joachim Kosfelder
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr Johannes Michalak

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben!

Schwerpunkt Psychotherapie

111 006 S Angststörungen
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 02/365
(7.FS, TS, d)

Michalak

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Angststörungen gehören mittlerweile zu den am erfolgreichsten zu behandelnden Störungsbildern. Gerade in den letzten Jahren wurden neuere störungsspezifische Theorien und Interventionsmethoden entwickelt, die eine Behandlung, früher als weitgehend therapieresistent geltender Störungen (z.B. Zwänge, Panikstörungen), erlauben.

In dem Seminar soll es vor allem die Möglichkeit geben, neben den grundlegenden Aspekten der Behandlung von Angststörung, diese neueren Entwicklungen kennenzulernen und zu diskutieren.

Dabei werden wir uns, für die unterschiedlichen Angststörungen getrennt, die aktuellen Modelle und Interventionsmöglichkeiten anschauen.

Bei Interesse der Teilnehmer besteht die Möglichkeit, die Flidner-Klinik in Duisburg zu besuchen und das verhaltenstherapeutische Therapiekonzept der Klinik kennenzulernen

Literatur:

Für einen ersten Überblick:

Schulte, D. (1996). Therapieplanung. Göttingen: Hogrefe-Verlag. (Teil 3)

Eine Literaturliste wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

111 007 S Hausaufgaben in der Psychotherapie
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 02/365
(7.FS, TS, d)

Kosfelder

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Nein, es geht hier nicht darum, möglichst viele Hausarbeiten zu schreiben.

Am Anfang meiner Beschäftigung mit dem Thema stand vielmehr die Frage, Wie die Inhalte einer Therapiesitzung - in der Regel eine Stunde pro Woche - in das Alltagsleben von Patientinnen und Patienten - es verbleiben ca. 167 Stunden pro Woche - transportiert werden können. Eine bewährte, aber nicht unbedingt systematisch eingesetzte Methode dazu sind therapeutische Hausaufgaben.

Ziel dieses Seminars soll nun sein, einen etwas systematischeren Überblick über diese Therapiemethode zu erarbeiten und diese auch auszuprobieren:

- Welche Arten oder Typen von Hausaufgaben gibt es?
 - Wozu sind sie nützlich - wo weniger?
 - Welche Patientin/welcher Patient bekommt sinnvollerweise welche Hausaufgabe?
-

111 008 S Suizidalität
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, d)

Meyer

Empfohlenes Semester: 7

111 009 S Substanzabhängigkeit
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 03/901
(7.FS, TS, d)

Künzel

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Im Seminar sollen die Diagnostik und Therapie von Substanzabhängigkeit von illegalen Drogen behandelt werden.

111 010 S Zwangsstörungen
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 02/367
(7.FS, TS, d)

Joormann

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es einen Überblick über die Zwangsstörungen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen und einen ersten Einblick in die Therapie der Zwangsstörungen zu geben. Neben einer Darstellung der verschiedenen Erscheinungsbilder gehören hierzu auch Fragen der Diagnostik von Zwangsstörungen und Fragen der Abgrenzung zu anderen Störungsbildern. Zudem sollen die Teilnehmer mit neueren Theorien und neueren Forschungsergebnissen zur Ätiologie und Aufrechterhaltung von Zwängen bekannt gemacht werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem kognitiv-behavioralen Modell von Salkovskis und Warwick (1988). Im zweiten Teil des Seminars erfolgt dann eine Einführung in therapeutische, im besonderen kognitiv-verhaltenstherapeutische, Verfahren. Anhand konkreter Falldarstellungen sollen einige Komponenten therapeutischen Vorgehens dargestellt und eingeübt werden.

Literatur:

Lakatos, A. & Reinecker, H.S. (1999). Kognitive Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Reinecker, H.S. (1994). Zwänge. Bern: Huber.

Salkovskis, P. M. & Warwick, H. M. (1988). Cognitive therapy of obsessive-compulsive disorder. In C. Perris, I.M. Blackburn & H. Perris (Eds.). Cognitive Psychotherapy- Theory and Practice. Berlin: Springer.

111 011 S Sprachproduktion und Sprechstörungen
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 02/365
(5.-7.FS, TS, d)

Bosshardt

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die grundwissenschaftliches Interesse an Sprache mit klinischem Interesse an Sprechstörungen verbinden möchten. Je nach Schwerpunkt der Studierenden kann entweder in

Klinischer Psychologie (Schwerpunkt Psychotherapie) oder im Bereich Kognitions- und Kommunikationspsychologie (Bereich Sprache) ein Schein erworben werden.

Ich würde gerne ein forschungsorientiertes Seminar machen, in dem der sprechwissenschaftliche Hintergrund für Diplomarbeiten erarbeitet wird. Ausgangspunkt sollen bereits durchgeführte Diplom- und Forschungsarbeiten bilden. In einem zweiten Teil soll die Messtechnik für Respiration, Stimmlippen und EMG und Sprechunflüssigkeiten erarbeitet werden. Im dritten Teil sollen Therapie des Stotterns und Therapie-Erfolg behandelt werden. Auf die Interessen der Teilnehmer bezogene andere Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die in dem Buch von Curlee und Siegel (1997) zusammengefassten Artikel vermitteln auf anschauliche Weise forschungsrelevante Inhalte. Therapiebezogene Informationen und einen schnellen Überblick vermitteln Conture (200) und Guitar (1998). Eine Literaturliste wird im Seminar verteilt.

Literatur:

Conture, E. (2000). Stuttering (3rd ed.). Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall.

R.F. Curlee & G.M. Siegel (Eds.). (1997). Nature and treatment of stuttering (2nd ed). Boston: Allyn and Bacon.

Guitar, B. (1998). Stuttering: An integrated approach to its nature and treatment. Baltimore: Williams & Wilkins.

Ergänzendes Lehrangebot

111 015 S Kasuistik
2st., (a)

Künzel

Kommentar:

Beginn, Vorbesprechung, Gruppenbildung: siehe Aushang

Das Seminar richtet sich an Studenten im 2. Studienabschnitt, die einen Einblick in die klinische Praxis gewinnen wollen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Weiterbildungsstudienganges, die in unterschiedlichen Praxiseinrichtungen arbeiten, berichten über ihre Arbeit und stellen eigene Fälle vor.

Um die Seminararbeit effizient zu gestalten, werden Kleingruppen gebildet, die von jeweils einem/einer Weiterbildungsteilnehmer/-in betreut werden. Für jede Kleingruppe sind fünf Sitzungen vorgesehen, die zum Teil in den jeweiligen Praxiseinrichtungen stattfinden können.

Die Termine werden in den Kleingruppen abgestimmt. Teilnehmer können, wenn es keine terminlichen Konflikte gibt, an mehreren Gruppen teilnehmen.

111 016 S Forschungsmethoden klinischer Psychologie
2st., Fr 16.00-18.00, GAFO 02/365
(a)

Künzel

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studenten, die in der Arbeitseinheit Klinische Psychologie ihre Diplomarbeit schreiben.

111 017 S Klinisch-psychologische Tätigkeit in der heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe
2st., Do 09.00-18.00, GAFO 03/901 01.11.2001
Fr 09.00-18.00, GAFO 03/901 02.11.2001
Sa 09.00-18.00, GAFO 03/901 03.11.2001
(Blockkurs, 7.FS, TS, d)

Wittrock

Kommentar:

Psychologischer Alltag in einem heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfezentrum - was ist das - (neues) Leben im Heim - Containeridylle - Kinderhotel?

Dieses Blockseminar möchte Problem-Lösungs-Bemühungen moderner Jugendhilfe (an Fallbeispielen von Inobhutnahmen für Kinder, Jugendliche bis hin zur Hilfe zur Erziehung für die Eltern(teile)) anschaulich vorstellen und kritisch befragen:

Wie erleben betroffene Kinder, Jugendliche und Eltern die "angebotene Weg-führung" aus dem bisherigen Lebens- und Problembereich durch vermeintliche oder potentielle Helfer (Berater, Schulen, Jugendamt)?

Welche diagnostische-therapeutische Rolle und Aufgaben, welche Möglichkeiten zur Hilfe gibt es für den psychologischen Dienst der aufnehmenden Einrichtung?

Wie unterscheiden sich teil- und vollstationäre Problemlösungsversuche (Tages-oder Wohngruppenform je nach Indikation) im Hinblick auf den Klientenkreis?

Wozu gibt es Qualitätssicherungsbemühungen ... für Kinder und Jugendliche ... Erziehungsschwierige ... für Eltern?

Gern möchte ich den Block mit Euch planen, damit nicht zuviel Zeit mit technischen Details verloren geht, bitte ich um persönliche Anmeldung bei Joachim Kosfelder (03/925; Tel. 322 3181).

Hier erhaltet Ihr auch die Vorbereitungsliteratur.

Schwerpunkt Neuropsychologie

111 025 S Neuropsychologische Rehabilitation
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 05/609
(5.FS, TS, b)

Suchan

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt Kenntnisse der Vorlesung Klinische Neuropsychologie I und II, sowie Neuropsychologische Diagnostik voraus.

Kommentar:

In diesem Seminar sollen Möglichkeiten und Grenzen kognitiver neuropsychologischer Rehabilitation am Beispiel verschiedener neuropsychologischer Störungsbilder wie z.B. Schlaganfall, Demenz oder Multiple Sklerose aufgezeigt werden. Es werden aktuelle Konzepte und Inhalte neuropsychologischer Therapie bei Gedächtnis- Aufmerksamkeitsdefiziten etc. dargestellt. Ebenso werden psychotherapeutische Möglichkeiten zur Bewältigung psychologischer Folgen bei neurologischen Erkrankungen aufgezeigt und diskutiert.

Literatur:

Eine Literaturliste ist zu Beginn des Seminars erhältlich

111 026 S Neurologische Veränderungen bei Sucht
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 04/271
(7.FS, TS, d)

N.N.

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind neuropsychologische Grundkenntnisse.

Kommentar:

In diesem Seminar werden die neuropsychologischen Defizite bei Suchterkrankungen (v.a. Alkoholismus) diskutiert. Dabei erfolgt zunächst eine Darstellung allgemeiner Gesichtspunkte und eine Beschreibung der mit der Sucht einhergehenden neuropathologischen Veränderungen. Ausgehend von den neuropathologischen Veränderungen werden die spezifischen neuropsychologischen Beeinträchtigungen im Hinblick auf die kognitiven Bereiche Aufmerksamkeit, Gedächtnis, visuell-räumliche Leistungen und exekutive Funktionen erläutert. Weiterhin werden spezifische Störungsbilder (z.B. Korsakoff-Syndrom) behandelt.

Literatur:

Eine Literatur ist zu Beginn des Semesters erhältlich.

111 027 S Neuropsychologische Veränderungen bei neurologischen
Erkrankungen
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 04/271
(7.FS, TS, d)

N.N.

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind neuropsychologische Grundkenntnisse.

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Seminars sollen die kognitiven Beeinträchtigungen bei verschiedenen neurologischen Erkrankungen (z.B. Parkinsonsche Erkrankung, Alzheimer Krankheit, etc.) stehen. Dabei sollen ausgehend von den zerebralen Veränderungen das für jede Krankheit spezifische neuropsychologische Profil dargestellt und diskutiert werden. Die Darstellung des kognitiven Leistungsprofils soll die wichtigsten kognitiven Bereiche - Aufmerksamkeit, Gedächtnis, visuell-räumliche Leistungen und exekutive Funktionen - umfassen.

Literatur:

Eine Literaturliste ist zu Beginn des Semesters erhältlich

111 028 S Ereigniskorrelierte Potentiale in der Neuropsychologie
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 05/609
(7.FS, TS, d)

Kress

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Interesse an elektrophysiologischen Methoden

Kommentar:

Die Methode der ereigniskorrelierten Potentiale ist eines der am häufigsten genutzten Verfahren in den kognitiven Neurowissenschaften. Anders als bei den bildgebenden Verfahren (z.B. PET/fMRI) ist die Darstellung zeitlicher Veränderungen der Hirnaktivität mit sehr hoher Genauigkeit möglich. Dadurch können viele interessante Fragestellungen untersucht werden.

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen des Elektroenzephalogramms und der Erfassung ereigniskorrelierter Potentiale erarbeitet. Im Anschluss daran sollen die wichtigsten EKP-Befunde zu ausgesuchten Themen (Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis) und ihre Relevanz in der Neuropsychologie dargestellt werden.

Das Seminar eignet sich zur Vorbereitung auf eine Diplomarbeit in der Arbeitseinheit Klinische Neuropsychologie

Literatur:

Rugg, M.D. & Coles M.H. (1995). *Electrophysiology of Mind*, Oxford: Oxford University Press (Institutsbibliothek: Cd 104)

Ergänzendes Lehrangebot

111 030 S Neuropsychologie schizophrener Störungsbilder
2st., Mo 15.00-17.00, GAFO 04/256
(b)

Daum, Wiebel, Snitz

Kommentar:

In diesem Seminar wird über aktuelle Ergebnisse der neuropsychologischen Schizophrenieforschung berichtet und diskutiert. Themen sind u.a.:

Transfer von neuropsychologischen Modellen kognitiver Prozesse in die Schizophrenieforschung (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, exekutive Funktionen).

Explizite und implizite Gedächtnisleistungen, Wiedererkennensleistungen, Quellenwissen und zeitliches Referenzsystem bei schizophrenen Erkrankten.

Neuronale Entwicklungsstörungen und hippocampale Gedächtnisdefizite.

Ursachen der relativen präfrontalen Hypoperfusion bei Belastung des Arbeitsgedächtnisses bei Schizophrenen. Arbeitsgedächtnis und dopaminerge Modulation im Tiermodell.

Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und exekutive Funktionen unter typischen und atypischen Neuroleptika.

Literatur:

Eine Literaturliste ist zu Beginn des Seminars erhältlich.

Arbeits- und Organisationspsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 110806, 110807, 111301, 111609)

111 101 V Einführung in die Organisationspsychologie I
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/364
(7.FS, c)

Elke

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung eines Überblicks über zentrale Themen, Methoden und Forschungsergebnisse der Organisationspsychologie.

Folgende Themenschwerpunkte werden behandelt:

Organisationstheorien und -konzepte: Klassische, neoklassische und moderne Ansätze

Wandel von Organisations-, Arbeits- und Beschäftigungsformen: von der hierarchisch strukturierten Organisation zur grenzenlosen Unternehmung

Organisationssteuerung: Kontrollformen, Strukturen und Kultur

Personalmanagement:

- Rolle und Aufgabe des Human Resource Managements

- Führung

- Personalsysteme: Auswahl, Beurteilung, Anreize

- Personalentwicklung und -beratung

Teammanagement und -entwicklung

Selbstmanagement

Literatur:

Steinmann, H. & Schreyögg, G. (1997). Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte - Funktionen - Fallstudien. Wiesbaden: Gabler.

111 102 S Organisationale Steuerung
2st., Mo 09.00-11.00, GAFO 04/271
(7.FS, LS, c)

Elke

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Anmeldung: Teilnahmelisten liegen ab Ende Juli bis zum 12.10.2001 aus

Kommentar:

Lernziel des Seminars ist die Vermittlung von psychologischem Basiswissen zur Analyse und Bewertung exemplarischer organisationaler Steuerungsformen in unterschiedlichen Organisationsformen
In der ersten Phase werden grundlegende Formen und Möglichkeiten, die Leistungserbringung oder das Handeln in Organisationen auf die Organisationsziele auszurichten, zu koordinieren und zu überwachen vorgestellt.

Der Schwerpunkt des Seminar liegt auf der Auseinandersetzung mit zwei Fragen, wie in unterschiedlichen Formen der Organisation und der Zusammenarbeit (Hierarchische und flache Unternehmensstrukturen, Telearbeit und Freelancer)

a) das Informations- und Kommunikationsmanagement gestaltet wird und

b) wie das Commitment der Mitarbeiter unterstützt und gefördert wird.

Zur Beantwortung der Fragen werden die Teilnehmer/innen u.a. Fallstudien in den Unternehmen mit unterschiedlichen Organisations- und Arbeitsformen durchführen.

Literatur:

Picot, A., Reichwald, R. & Wigand, R.T. (1998) Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management. Lehrbuch zur Unternehmensführung im Informationszeitalter. Wiesbaden: Gabler.

111 103 S Belastung und Beanspruchung
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 04/271
(7.FS, TS, c)

Uhle

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Die Anforderungen für den Erwerb eines Teilnehmerscheins sind: (a) regelmäßige Teilnahme und (b) Präsentation einer Forschungsarbeit.

Kommentar:

Belastungen (Einwirkgrößen) und Beanspruchungen (Auswirkungsgrößen) in der Arbeitswelt sind ein bedeutsames Themenfeld für die Arbeits- und Organisationspsychologie. Im Rahmen dieses Seminars werden anhand ausgesuchter Forschungsarbeiten sowohl die ‚klassischen‘ Konzepte als auch neuere Ansätze vorgestellt.

Folgende Fragestellungen strukturieren die Veranstaltung:

- Welche Stressoren und welche gesundheitlichen Auswirkungen sind zu unterscheiden? In welchem Zusammenhang stehen spezifische Stressoren mit spezifischen Auswirkungen?
- Gibt es personale und/oder organisationale Ressourcen, die die Beanspruchungen reduzieren können? Welche Rolle spielen beispielsweise Kontrollerleben, Handlungsspielraum und soziale Unterstützung?
- Ergeben sich durch neue Arbeits- und Organisationsformen auch neue Belastungs- und Beanspruchungsmomente?
- Rückenbeschwerden stehen in den Statistiken der Krankenkassen seit vielen Jahren auf dem ersten Platz - welche gesundheitsförderlichen Angebote kann die Arbeits- und Organisationspsychologie machen?
- Wie sollte die Arbeit gestaltet sein, um das psychische Wohlbefinden und die Gesundheit des Mitarbeiters zu fördern?

Literatur:

Greif, S. (1991). Stress in der Arbeit. In: S. Greif et al., Psychischer Stress am Arbeitsplatz, (S. 1-29), Göttingen: Hogrefe.

Kössler, F. (1998). Arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) - eine interdisziplinäre Herausforderung. In ErgoMed, 22. Jahrgang, (1998), Heft 5, S. 220-236.

Schönpflug, W. (1987). Beanspruchung und Belastung bei der Arbeit - Konzepte und Theorien. Enzyklopädie der Psychologie. Arbeitspsychologie 1. Göttingen: Hogrefe.

Wieland-Eckelmann, R. (1992). Kognition, Emotion und psychische Beanspruchung. (Kap. 1 u. 2). Göttingen: Hogrefe.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Ergänzendes Lehrangebot

111 104 P Ausgewählte Probleme der Arbeits- und Organisationspsychologie
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 04/255
(7.FS, a)

Elke

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Anmeldung: Teilnehmerlisten liegen ab Ende Juli bis zum 12.10.01 aus.

Kommentar:

Im Rahmen dieses Projektseminars werden konkrete Forschungsfragen und -arbeiten diskutiert werden. Das Seminar wendet sich vor allem an Studierende, die im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie eine Diplomarbeit schreiben oder schreiben wollen.

111 105 P Ausgewählte Probleme der Arbeits- und Organisationspsychologie
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 04/275
(a)

Zimolong

Kommentar:

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf methodischen und inhaltlichen Fragestellungen, die bei der Anfertigung von Diplomarbeiten und Dissertationen entstehen. Die Teilnehmer präsentieren ihre eigenen Forschungsarbeiten und stellen sie zur Diskussion.

111 106 P Organisationsentwicklung in Start-up-Unternehmen
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 04/271
(7.FS, c)

Uhle

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Dieses Projektseminar ist in erster Linie für Studentinnen und Studenten konzipiert, die schon Erfahrungen im Bereich der A&O (Veranstaltungen und Praktika) sammeln konnten. Da es sich um ein sehr praxisorientiertes Seminar handelt, ist die Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.

Kommentar:

In den letzten Jahren ist die Zahl der Unternehmensneugründungen (Startups) enorm angewachsen - zum einen verursacht durch politische Initiativen zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit, zum anderen auch durch die Eigeninitiative der Neugründer, die lukrativen ‚neuen Märkte‘ zu erobern. So hat sich beispielsweise allein in Berlin im vergangenen Jahr die Anzahl der Internetfirmen mehr als verdoppelt.

Es stellt sich nun die Frage, ob diese Startups für die Arbeits- und Organisationspsychologie neue Herausforderungen darstellen und wenn ja, wie man diesen begegnen kann. Im Rahmen eines Projektseminars werden diese und andere Fragen vor dem Hintergrund der Organisationsentwicklung und -diagnose diskutiert. In praktischen Übungen werden vor Ort Organisationsstrukturen, das Informations- und Kommunikationsmanagement sowie typische Belastungs- und Beanspruchungsmomente analysiert und bewertet.

Literatur:

Becker, H. & Langosch, I: (1995). Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis. (4. Aufl.). Stuttgart: Enke.

Elke, G. (1999). Organisationsentwicklung: Diagnose, Intervention und Evaluation: In C. Graf Hoyos & D. Frey (Hrsg.), Arbeits- und Organisationspsychologie (S. 449-467). Weinheim: Beltz.

Steinmann, H. & Schreyögg, G. (1997). Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte, Funktionen, Fallstudien. Kap. 7, 8, 11, 12, 14, 15. Wiesbaden: Gabler.

Weitere Literaturangaben folgen in der erste Sitzung am 24.10.2001.

111 107 P Erste Schritte im Coaching: Ein zentrales Instrument der
Personalentwicklung
2st., (Blockseminar n.V., GAFO 04/271, 7.FS, d)

Wolf

Empfohlenes Semester: 7

Voraussetzungen:

Teilnahmebeschränkung auf max. 20 Studierende

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, erste Einblicke in die Praxis des Coachings zu gewinnen. Neben einer Klärung der theoretischen Hintergründe (Herkunft und Entwicklung, Formen des Coachings, Überblick über bestehende Coaching-Ansätze) werden Basisvorgehensweisen des Coachings praktisch geübt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten über Grundkenntnisse der Personalentwicklung verfügen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Aufbereitung der theoretischen Inhalte (in Form von Referaten) mitbringen.

Literatur:

Rauen, C. (2001). Coaching. Göttingen: Verlag für angewandte Psychologie

Umweltpsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 111605)

111 201 V Einführung in die Umweltpsychologie
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 02/364
(5.-7.FS, b)

Guski

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Diese Vorlesung führt in Begriffe, Inhalte und Methoden der Umweltpsychologie ein. Sie beschäftigt sich vor allem mit dem Zusammenhang zwischen Umweltgegebenheiten und Verhalten, mit Auswirkungen öffentlicher, baulicher und politischer Maßnahmen (z.B. Abfall, Verkehrspolitik, Lärm) auf die Menschen sowie mit Planungshilfen für öffentliche Vorhaben. Die Auswirkungen werden meist durch Befragungen oder andere epidemiologische Untersuchungen erfasst. Theoretisch bedeutsam sind Modelle des Stress und der Stressverarbeitung sowie das Behavior-Setting-Konzept nach Barker und das Affordanz-Konzept nach Gibson.

Literatur:

Bell, P.A., Greene, T.C., Fisher, J.D. & Baum, A. (1995): Environmental Psychology. 4th edition. Fort Worth, TX: Harcourt Brace Jovanovich College Publishers.

Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999): Umweltpsychologie. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe.

111 202 S Mediation im Umweltbereich
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/367
(5.-7.FS, LS, d)

Blöbaum

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Vordiplom im Hauptfach Psychologie.

Kommentar:

Im umweltpolitischen Diskurs hat sich in den letzten Jahren der Begriff der "Mediation" zunehmend etabliert. Wesentliches Verfahrensmerkmal der Mediation ist die Verhandlung, über die durch Hinzuziehen eines/einer Vermittler/-in eine Problemlösung oder Konfliktregelung angestrebt wird. Das Ziel des Mediationsverfahrens besteht dabei in der Suche nach Problemlösungen, die für alle am Konflikt Beteiligten akzeptabel sind.

Die gesamte Veranstaltung gliedert sich in drei Themenblöcke:

Im ersten Teil der Veranstaltung werden wir uns mit psychologischen Forschungsbeiträgen zu Mediationsverfahren beschäftigen. Themenschwerpunkte werden hier die Strukturierung von Konflikten, Widerständen sowie typischen Denkblockaden bei gesellschaftlichen Planungen und die Analyse von Entscheidungsfindungen in Gruppen sein.

Der zweite Teil der Veranstaltung lösungs- und praxisorientierter angelegt. Wir werden unterschiedliche Mediationsstrategien kennenlernen und uns mit Kommunikationsstrategien in der Mediation theoretisch sowie in praktischen Übungen auseinandersetzen.

Im dritten Teil des Seminars werden wir die Veranstaltung mit der Konkretisierung der bisher erarbeiteten Problembereiche sowie Lösungstechniken für den umweltpolitischen Kontext abschließen. In diesem Zusammenhang werden wir ein aktuelles Beispiel einer Umweltmediation kritisch analysieren.

Das Seminar richtet sich an Psychologiestudierende mit Interesse an der Mitgestaltung umweltpolitischer Prozesse und an psychischen sowie sozialen Dynamiken beim "kooperativen" Konfliktmanagement.

111 203 S Methoden der Umweltpsychologie - behavior setting; Analysen von Stadtquartieren
2st., Do 09.00-13.00, GAFO 04/256
(2st. vierzehntägig, 5.-7.FS, TS/LS, d)

Hunecke

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Im Seminar werden verschiedene Methoden der Datengewinnung vorgestellt, die in der umweltpsychologischen Forschung und Praxis Anwendung finden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt diesmal auf behavior setting-Analysen, die zur Untersuchung von Stadtquartieren eingesetzt werden.

Neben der behavior setting-Analyse werden weitere Methoden der Umweltpsychologie behandelt, die sich zur Analyse einzelner Aspekte von Stadtquartieren eignen, wie z.B. standardisierte Befragungen, Skalierungsverfahren, qualitative Verfahren (Strukturlegetechnik, repertory-grid). Alle Methoden sollen so weit wie möglich im Seminar praktisch erprobt werden, weshalb auch die Form einer vierstündigen Veranstaltung (im 14-tägigen Abstand) gewählt wird.

Das Ziel des Seminars besteht darin, die Stärken und Schwächen der einzelnen Methoden beurteilen zu können. Ausserdem ist das Seminar in ein größeres Forschungsprojekt eingebettet, in dem im nächsten Jahr in Köln behavior setting Analysen durchgeführt werden sollen. Damit dient das Seminar auch als konkrete Vorbereitung für die anstehenden Feldarbeiten in Köln.

Aufgrund des spezifischen inhaltlichen Schwerpunktes besteht diesmal für eine begrenzte Anzahl von Geographie-StudentInnen die Möglichkeit, nach persönlicher Anmeldung an dem Methodenseminar teilzunehmen.

111 204 S Ausgewählte Themen der Umweltpsychologie
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/365
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Matthies

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Das Seminar gibt einen Einblick in weitgefächerte Bereiche des Anwendungsfaches "Umweltpsychologie", wobei ein besonderes Gewicht auf die so genannte "Umweltschutzpsychologie" gelegt wird. Hier geht es u.a. um Themen wie:

Subjektive Wahrnehmung krisenhafter Umweltveränderungen;
psychologische Konzepte zur Struktur von Umweltbewusstsein;
Modelle zur Erklärung von umweltschonendem bzw. umweltschädigendem Verhalten;
psychologisch begründete Strategien zur Förderung umweltschonender Verhaltensweisen.

Literatur:

Einen Einblick in die Themenbreite gibt der Artikel:

Matthies, E. & Homburg, A. (2001). Umweltpsychologie. In F. Müller-Rommel (Hrsg.), Studium der

Kognitions- und Kommunikationspsychologie

(vgl. Vorl. Nr. 111011, 111505, 111605)

111 301 V Angewandte Kognitionspsychologie
2st., Do 11.00-13.00, GAFO 02/364
(5.-7.FS, d)

Schulz

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Grundstudium Psychologie

Kommentar:

Ziel und Inhalt: Vermittlung des Zusammenhangs zwischen Anwendungs-/Alltagsfragen und Erkenntnissen der Kognitionspsychologie, insbesondere am Beispiel der Zeugen- und Zeugengedächtnisforschung sowie der Fehler-/Handlungsfehler- und Unfallforschung.

Literatur:

J. Reason (1990). Human error. Cambridge (deutsch: Heidelberg: Spektrum 1994)

T. Schulz (1991). Angewandte Kognitionspsychologie am Beispiel der Psychologie des Augenzeugen...
Sprache & Kognition, 10, 97-108.

111 302 V Einführung in die Kommunikationspsychologie
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/364
(5.-7.FS, c)

Bock

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

In dieser Vorlesung geht es (1) um die sprachliche und nichtsprachliche (bildliche) Kommunikation, (2) um die kognitiven, emotionalen und persuasiven Wirkungen, die dadurch beim Rezipienten erzielt werden, und (3) um die Besonderheiten verschiedener Kommunikationsmedien.

Die Vorlesung soll die Zuhörer auf die Prüfung im Fach "Kognitions- und Kommunikationspsychologie" vorbereiten sowie auf die Seminare zu den Bereichen Medien-, Werbe- und Textpsychologie, in denen die Themen der Vorlesung vertieft werden.

Dabei ist zu beachten, dass diese Vorlesung nur alle zwei Jahre angeboten wird, das nächste Mal also (voraussichtlich) erst wieder im Wintersemester 2003/4.

Literatur:

Maletzke, G. (1998). Kommunikationswissenschaft im Überblick. Opladen: Westdeutscher Verlag

111 303 S Einführung in die Werbepsychologie
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/609
(5.-7.FS, LS, c)

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Themen dieses Seminars

Werbewirkungsmodelle. Messung des Werbeerfolgs. Nutzen der Werbung. Kognitive, emotionale und persuasive Wirkungen der Werbung. Beziehung zwischen Produkt und Marke.

Teilnahmevoraussetzung

Bereitschaft zur Übernahme von Referaten unabhängig davon, ob man einen

Leistungsnachweis/Teilnahmeschein benötigt oder nicht. Nur für Studierende im zweiten Studienabschnitt. Es werden nur Leistungsnachweise vergeben.

Zur Teilnahme zugelassen wird nur, wer sich bis zum 15. Oktober in eine Liste eingetragen hat, die ab dem 18. September neben der Tür zu meinem Dienstzimmer

(GAFO 05/602) aushängt.

Wer sich während dieser Zeit nicht anmelden kann, setze sich bitte vorher mit mir in Verbindung, da eine schriftliche Anmeldung (etwa per Email) aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist.

Die endgültige Zulassung zu diesem Seminar erfolgt auf der 1. Sitzung am 23.10. (Wer auf dieser Sitzung nicht anwesend ist, wird nicht zugelassen, es sei denn, er hat sich vorher mit mir abgesprochen.)

111 304 S Angewandte Kognitionspsychologie
2st., Mo 16.00-18.00, GAFO 04/271
(7. FS, TS/LS, b)

Guski, Höger

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Im Seminar soll ein relativ breites Spektrum der Angewandten Kognitionspsychologie abgedeckt werden. Als Themen sind u.a. vorgesehen:

- Umgang mit komplexen Systemen
- Unfallanalysen bei Großtechnologien
- Risikowahrnehmung und Risikobewertung
- kognitive Ergonomie
- Neuronale Netzwerke
- Visuelle Informationsverarbeitung
- Cognitive maps und räumliches Wissen
- Kognitive Neuropsychologie
- Wahrnehmungsstörungen

Literatur:

Literatur in der Veranstaltung.

111 305 S Kommunikation im Alter
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 02/365
(7.FS, TS/LS, b)

Ballmer-Omar

Empfohlenes Semester: 7

Kommentar:

Thema dieses Seminars ist die Beschreibung alterskorrelierter Veränderungen im Kommunikationsverhalten und die Kommunikation zwischen den Generationen. Es wird die Frage behandelt, welche Rolle kognitive Veränderungen, welche Rolle Veränderungen der sozialen Situation im Alter und welche Rolle psychische und gesundheitliche Veränderungen für die sprachliche Kommunikation spielen. Als Themenkomplexe werden die gesellschaftliche Situation des Alterns, der sozio-kommunikative Ansatz, der gesprächsanalytische Ansatz und Sprachverlust im Alter behandelt.

Literatur:

Niederfranke, A., Naegele, G. & Frahm, E. (Hrsg.) (1999). Funkkolleg Altern. Opladen: Westdeutscher Verlag.

111 306 P Aktuelle Themen der Kognitions-, Kommunikations- und
Werbepsychologie
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/256
(5.-7.FS, a)

Bock

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Zielsetzung

Vorbereitung und Diskussion von Diplomarbeiten zu folgenden Themen:

- (1) Zusammenhänge zwischen emotionalen und kognitiven Prozessen
- (2) Werbung und Aufmerksamkeit
- (3) emotionale, kognitive und persuasive Wirkungen der Massenmedien.

Teilnahmevoraussetzung

Hauptfach Psychologie im zweiten Studienabschnitt (keine Nebenfachstudenten!).

Es werden weder Teilnahme- noch Leistungsnachweise vergeben.

Neue Teilnehmer sind erwünscht, sollten sich aber nach Möglichkeit vor Seminarbeginn mit mir in Verbindung setzen.

111 401 S Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/365
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Schölmerich, Guski

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die fortgeschrittenes Interesse an Wahrnehmungs- und Kognitionsexperimenten unter Lebensspannenperspektive haben. Vorausgesetzt werden gute Grundlagenkenntnisse aus der Allgemeinen Psychologie I und der Entwicklungspsychologie. Im Verlauf des Semesters werden experimentelle Designs anhand wichtiger Experimente vorgestellt und neue Forschungsfragen entwickelt. Dieses Angebot richtet sich besonders an Studierende, die sich eine Diplomarbeit in diesem Bereich vorstellen können.

Literatur und Themen werden auf der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Es kann entweder ein Schein in "Kognitions- und Kommunikationspsychologie" oder in "Entwicklungs- und sozialpsychologische Verhaltensgrundlagen" erworben werden.

Entwicklungs- und sozialpsychologische Verhaltensgrundlagen

(vgl. Vorl. Nr. 111301, 111502)

111 401 S Entwicklung von Wahrnehmung und Kognition
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/365
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Schölmerich, Guski

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die fortgeschrittenes Interesse an Wahrnehmungs- und Kognitionsexperimenten unter Lebensspannenperspektive haben. Vorausgesetzt werden gute Grundlagenkenntnisse aus der Allgemeinen Psychologie I und der Entwicklungspsychologie. Im Verlauf des Semesters werden experimentelle Designs anhand wichtiger Experimente vorgestellt und neue Forschungsfragen entwickelt. Dieses Angebot richtet sich besonders an Studierende, die sich eine Diplomarbeit in diesem Bereich vorstellen können.

Literatur und Themen werden auf der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Es kann entweder ein Schein in "Kognitions- und Kommunikationspsychologie" oder in "Entwicklungs- und sozialpsychologische Verhaltensgrundlagen" erworben werden.

111 402 S Entwicklung unter Migrationsbedingungen
2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 05/609
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Schölmerich, Leyendecker

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Wie wird die Entwicklung von Kindern durch die kulturell strukturierten Sozialisationsumwelten beeinflusst, welche Erfahrungen machen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen in ihren Familien, welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Normen und Werte werden als wichtig erachtet, wie werden diese von einer Generation auf die nächste übertragen und vor allen Dingen: Was geschieht, wenn durch Migration Kinder und Eltern mit zwei -

in vieler Hinsicht vielleicht konträren – Kulturen umgehen müssen? Wenn die Familienkultur nicht mit der Umgebungskultur übereinstimmt, kann dies sowohl zur Marginalisierung als auch zu einer erfolgreichen Bewältigung dieser Aufgaben und zum Erwerb der zunehmend gefragten interkulturellen Kompetenzen führen.

Alle TeilnehmerInnen der Veranstaltung werden gebeten, bis zum Seminarbeginn mindestens eins der unten aufgeführten Bücher (Autobiographien bzw. Romane zum Thema Migration und zum Kontrast von Familien- und Umgebungskultur) zu lesen und sich wichtige Passagen, die mit dem Thema des Seminars zu tun haben, herauszuschreiben bzw. zu markieren. Sie können auch andere vergleichbare Literatur heranziehen.

1. Julia Alvarez (1991). How the Garcia Girls lost their accent. (dt.: Wie die Garcia girls ihren Akzent verloren).

2. Esmeraldo Santiago (1993). When I was Puerto-Rican (deutsch: Als ich noch in Puerto Rica war).

3. Lisa See (1996). On Gold Mountain (dt.: Auf dem goldenen Berg. Die Geschichte einer chinesischen Familie).

4. Pearl Abraham (1995). The Romance Reader (dt.: Die Romanleserin).

5. Barbara Kingsolver (1998). The Poisonwood Bible (dt.: Die Giftholzbibel).

Literatur:

Greenfield, P.M. & Suzuki, L.K. Culture and Human Development: Implications for Parenting, Education, Pediatrics, and Mental Health. In W. Damon (Ed.), Handbook of Child Psychology (S. 1059 - 1109). NY: Wiley.

111 403 S Angewandte Fragen der Entwicklungspsychologie
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 04/271
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Mackowiak

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

"Ist mein Kind regelrecht entwickelt?"

"Was können wir tun, um die Entwicklung unserer Jugendlichen in dieser Einrichtung optimal zu fördern?"

"Mein Kind hat schon wieder eine 6 geschrieben, ich weiß nicht mehr weiter."

"Welche Schule empfehlen wir den Eltern?"

"Mein Kind ist da in eine Clique hineingeraten, seitdem ist überhaupt nicht mehr mit ihm zu reden."

"Von welchen Angeboten profitieren Kinder und Jugendlichen in unserer Einrichtung?"

"Die Wutausbrüche meines Kindes sind nicht mehr zu ertragen."

Mit diesen und vielen weiteren Fragen werden (Entwicklungs-)Psychologen in ihrem praktischen Berufsalltag häufig konfrontiert. Wie gehen sie mit den vielfältigen Problemen, die Eltern, Pädagogen, aber auch Kinder und Jugendliche selbst, berichten, um? Wie erarbeiten sie welche Lösungsmöglichkeiten mit den Betroffenen? Und wie können sie in diesem Zusammenhang entwicklungspsychologisches Wissen nutzen?

In diesem Seminar möchte ich mit den TeilnehmerInnen einige angewandte Fragen der Entwicklungspsychologie erarbeiten, diskutieren, nach Möglichkeiten der Lösung suchen. Vorschläge für Themen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben;Interessen der TeilnehmerInnen sollen dabei berücksichtigt werden.

111 404 S Werbung und Medien
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 03/974
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Schmohr

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

In diesem Seminar sollen verschiedene Lehrmethoden zum Einsatz kommen, was allerdings Engagement und eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer voraussetzt. Es können maximal 30 Studierende teilnehmen. Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei mir erforderlich (Sprechstunde: Mi 15-16 Uhr, Raum GAFO 04/908).

Kommentar:

Dieses Seminar umfasst zwei Themenbereiche. Zum einen werden wir Werbung aus einem sozialpsychologischen Blickwinkel betrachten. Psychische und soziale Determinanten des Konsumentenverhaltens und Prozesse des sozialen Einflusses, der Persuasion und der Entscheidungsfindung sollen analysiert werden. Außerdem wird der Zusammenhang von Werbung und gesellschaftlichen Phänomenen (z.B. Sozialisation durch Werbung, verändertes (?) Freuenbild in der Werbung) Thema sein. Im zweiten Teil des Seminars stehen Medien stärker im Mittelpunkt des Interesses. Ihr Einfluss auf Einstellungen und Vorurteile oder ihr Umgang mit sozialen Problemen wird besprochen werden.

Literatur:

Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

111 405 S Angewandte Sozialpsychologie
2st., Do 11.00-13.00, GAFO 04/271
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Es können maximal 30 Studierende teilnehmen. Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung im Sekretariat (GAFO 04/916 - vormittags) erforderlich.

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Beitrag der Sozialpsychologie zur Angewandten Psychologie zu verdeutlichen. Dabei soll aufgezeigt werden, auf welche Weise wissenschaftliche Strategien und Modelle zur Lösung sozialer Probleme und zur Optimierung praktischen Handelns beitragen können.

Im einzelnen sind Themen aus folgenden Bereichen vorgesehen:

- Kommunikation
- Organisation und Wirtschaft
- Umwelt
- Recht
- Gesundheit.

Literatur:

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

111 406 S Selbstbezogene Emotionen: Verlegenheit, Scham und Schuld
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 04/425
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Stränger

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Scham und Verlegenheit sind so alt wie die Geschichte vom Sündenfall (Moses, Buch 1, Kap. 3). Schon dort, wie später bei Darwin (1872), werden sie mit erhöhter "Selbstaufmerksamkeit" verbunden. Häufig gilt Scham als das intensivere Gefühl, das der moralischen Schuld nahesteht, wohingegen Verlegenheit mehr mit alltäglicheren (sozialen) Mißgeschicken verbunden wird.

Die allgemeinpsychologische Emotionsforschung befaßt sich mit Auslösern, Erscheinungsformen und Funktion. Dabei ist umstritten, ob Verlegenheit und Scham zu den Grundemotionen gehören. In der Entwicklungspsychologie wird u.a. gefragt, welche Entwicklungsleistungen für diese Emotionen vorausgesetzt sind (Selbstkonzept, Rollenübernahme, Norminternalisierung). Mit den Normen kommen Sozialpsychologie, Soziologie und Kulturanthropologie ins Spiel. Differentielle Aspekte werden als "embarassability" (Verlegenheitsneigung) bzw. "shame-proneness" (Schamtendenz) mit Fragebogen erfaßt. Als die empirische Schamforschung noch keine Rolle spielte, haben sich TiefenpsychologInnen klinisch mit "Scham" und "Schuld" befaßt. Intensive Gefühle der Verlegenheit, Scham und Schuld spielen nämlich bei einigen Störungen eine Rolle und werfen die Frage nach angemessenem Umgang damit auf.

Mit InteressentInnen möchte ich ausgewählte psychologische Aspekte von dieser selbstaufmerksam getönten Emotionen bearbeiten. Die endgültige Themenauswahl treffen wir in der Vorbesprechung.

Literatur:

Gilbert, P., & Andrews, B. (Eds.) (1998). Shame. Interpersonal behavior, psychopathology, and culture. Oxford: Oxford University Press.

Lewis, M. (1995). Scham. Annäherung an ein Tabu. München: Knauer TB. (amerik. Original, 1992).

Miller, R.S. (1996). Embarrassment. New York: Guilford Press.

Tangney, J.P., & Fischer, K.W. (Eds.) (1995). Self-conscious emotions: The psychology of shame, guilt, embarrassment, and pride. New York: Guilford Press.

Ergänzendes Lehrangebot

111 411 P Schüchternheit und soziale Ängstlichkeit
2st., (GAFO 02/378, a)

Stränger

Kommentar:

In diesem fortlaufenden Projektseminar werden Fragen der Planung und Durchführung von Diplomarbeiten zu den Bereichen: Soziale Angst, Schüchternheit und Verlegenheit (als Zustand und/oder Disposition) besprochen. Meist beginnen wir mit einer systematischen Literatursuche zu einer begrenzten Fragestellung (zu der Sie Ideen mitbringen können, aber nicht müssen). Wir besprechen die Literaturlaufbereitung und diskutieren Planung, Durchführung und Auswertung der eigenen Untersuchung bis hin zum Abfassen der

Arbeit.

Gute Kenntnisse in Differentieller Psychologie sind vorteilhaft. SPSS-Kenntnisse sollten Sie sich zur Auswertung Ihrer Untersuchung aneignen. Gute Englischkenntnisse sind hilfreich, da die Originalliteratur überwiegend in Englisch vorliegt.

InteressentInnen empfehle ich meinen Abschnitt in der aktuellen Diplomarbeitsbroschüre. Dort finden Sie nämlich Hinweise auf bisherige inhaltliche Schwerpunkte und auf Arbeiten, die aus dem Projektseminar hervorgegangen sind. Natürlich erzähle ich Ihnen persönlich gern mehr über dieses Projektseminar.

Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich für diese längere und intensivere Zusammenarbeit TeilnehmerInnen bevorzuge, die ich bereits aus Seminaren kenne.

Scheine können Sie in diesem Projektseminar nicht erwerben.

Literatur:

- Crozier, R.W. (Ed.) (1990). *Shyness and Embarrassment*. Cambridge: Univ. Press.
Leary, M.R., & Kowalski, R.M. (1995). *Social Anxiety*. New York: Guilford Press.
Miller, R.S. (1996). *Embarrassment*. New York: Guilford Press.

Biologische und motivationale Verhaltensgrundlagen

111 501 S Emotionsregulation
2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 02/367
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Trudewind

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

Die Betonung kognitiver, informationsverarbeitender Prozesse bei der Verhaltensklärung hat zu einer Vernachlässigung der Untersuchung emotionaler und affektiver Vorgänge bei der Verhaltens- und Handlungssteuerung geführt. Mit der Entwicklung von Theorien und Modellen der Selbst- und Handlungsregulation wurden auch die besonderen Probleme der Emotionsregulation deutlich, die nicht nur die Kontrolle des emotionalen Ausdrucks, sondern auch die Bewältigung belastender Gefühlszustände nach kritischen Lebensereignissen betrifft, sowie die Heraufregulation spezifischer emotionaler Erlebnisweisen zur Unterstützung von Motivations- und Volitionsprozessen im Handlungsvollzug.

In diesem Seminar sollen verschiedene Alltagsphänomene und experimentelle Paradigmen der Emotionsregulation besprochen werden und die theoretischen Modelle zu ihrer Erklärung diskutiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf der Einbettung der theoretischen Ansätze in umfassendere Modelle der Selbst- und Handlungsregulation liegen. Ein weiterer Schwerpunkt werden Untersuchungen und Modellvorstellungen zur Entwicklung der Fähigkeit zur Emotionsregulation sein, so dass in diesem Seminar auch ein Schein für das Grundlagenvertiefungsfach "Entwicklungs- und sozioalpsychologische Verhaltensgrundlagen" erworben werden kann.

Literatur:

Thompson, R.A. (1990). *Emotion and self-regulation*. In R.A.Thompson (Ed.), *Nebraska Symposium on Motivation* (pp. 367-467). Lincoln:University of Nebraska Press.

Eisenberg, N., Fabes, R. A. & Losoya, S. (1997). *Emotional responding: Regulation, social correlates, and socialization*. In *Emotional development and emotional intelligence: Educational implications* (pp. 129-167). New York: Basic Books.

Fox, N. A. (1994). Dynamic cerebral processes underlying emotion regulation. *Monographs of the society for research in child development*, 59 (2-3, Serial No. 240) 152-186.

111 502 S Aggression in der Schule
2st., Mo 16.00-18.00, GAFO 05/609
(5.-7.FS, TS/LS, d)

Trudewind, Schauerte

Empfohlenes Semester: 5

Kommentar:

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die Gewaltproblematik an Schulen. Zunächst wird ein Überblick über Erscheinungsformen, Ursachen und Präventionen gegeben. Im weiteren Verlauf des Seminars findet dann die Täter-Opfer Beziehung besondere Beachtung. Diskutiert wird u.a. inwieweit typische Verhaltensweisen von Tätern und Opfern eine von Gewalthandlungen geprägte Beziehung entstehen lassen und stabilisieren können. Anhand von Forschungsliteratur und Daten einer laufenden Studie werden darüber hinaus Beziehungskonzepte von Tätern und Opfern aus bindungstheoretischer und systemischer Sicht betrachtet, die möglicherweise in der Täter und Opfer Beziehung zum Tragen kommen.

Literatur:

Zur Orientierung:

Holtappels, H. G., Heitmeyer, W. & Melzer, W. (1999). *Forschung über Gewalt an Schulen*. Weinheim: Juventa.

Olweus, D. (1995). *Gewalt in der Schule: was Lehrer und Eltern wissen sollten und tun können*. Bern: Huber.

111 503 S Curriculum Biopsychologie
4st., Mo - Sa 09.00-20.00, GAFO 05/425 01.-13.10.2001
(Blockseminar, 5. FS, LS, b)

Diekamp, Windmann

Kommentar:

Wahrnehmung und Gedächtnis sind keine passiven Prozesse, sondern sie werden von unseren Wünschen, Erwartungen und Ängsten beeinflusst. Man spricht auch von "top-down"-getriebenen Mechanismen im Gegensatz zu "stimulus-abhängigen" oder "bottom-up"-getriebenen Mechanismen. Diese Einflüsse sind besonders stark in Situationen, die von Unsicherheit gekennzeichnet sind; in denen also das "bottom-up" Signal verrauscht oder mehrdeutig ist, so dass wir nicht wissen, welches die "richtige" Reaktion ist. Die Auflösung von solchen Unsicherheiten und die Entscheidungsfindung in solchen Situationen hängen entscheidend von Funktionen des präfrontalen Cortex (PFC) ab.

Im humanpsychologischen Teil des Curriculums werden Theorien und Experimente zu diesem Themenkomplex vorgestellt sowie experimentalpsychologische Methoden und Auswertungsverfahren demonstriert, die den Einfluß des PFC von bottom-up-getriebenen Prozessen zu trennen erlauben. Im tierexperimentellen Teil werden elementare Verarbeitungsmechanismen des PFC auf der Ebene einzelner Zellen untersucht.

Ziel ist es, die Methoden und verschiedenen Geräte eines Elektrophysiologielabors kennenzulernen, um am Ende des Kurses selbständig ein Experiment durchführen zu können.

111 504 S Bewegungswahrnehmung
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 02/365
(TS/LS)

Güntürkün, Troje, Lappe

Voraussetzungen:

In diesem Seminar kann auch ein Schein für Kognitions- und Kommunikationspsychologie erworben werden.

Kommentar:

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der belebten Umwelt. Visuelle Bewegungsmuster enthalten vielfältige Information sowohl über die eigene Bewegung, als auch über diejenige von Objekten und Lebewesen unserer Umwelt. In diesem Seminar sollen zentrale Elemente der Bewegungswahrnehmung und deren physiologische Grundlagen an Hand von Originalarbeiten diskutiert werden. Ausserdem sollen laufende Projekte in den Arbeitsgruppen Troje (Psychologie) und Lappe (Tierphysiologie) besprochen und vertieft werden.

111 505 S Mechanismen visueller Wahrnehmung
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 02/365
(LS)

Güntürkün, Troje

Voraussetzungen:

In diesem Seminar kann auch ein Schein für Kognitions- und Kommunikationspsychologie erworben werden.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung sollen physiologische Grundlagen sowie perzeptuelle und kognitive Aspekte visueller Wahrnehmung erarbeitet werden. Zentrale Themenbereiche wie Farbsehen, Bewegungssehen, Tiefsehen, Orientierung im Raum, Objekterkennung und Gesichtserkennung werden anhand von Originalarbeiten vertieft. Unser Zugang wird dabei ein vergleichend-funktioneller sein: Wir wollen uns auf die Aufgaben, die ein visuelles System zu bewältigen hat, und die Probleme, die dabei zu lösen sind, konzentrieren. Wir werden uns fragen, welche Lösungen prinzipiell möglich sind, welche das menschliche Sehsystem implementiert und auch einen Seitenblick auf nicht-menschliche biologische Sehsysteme und artifizielle computer-vision Systeme wagen. Auf diese Weise sollen generelle Prinzipien visueller Informationsverarbeitung herausgearbeitet werden.

111 506 S Neuronale Mechanismen von Denken, Problemlösen und Entscheiden
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/425
(5. FS, LS, b)

Windmann, Durstewitz

Empfohlenes Semester: 5

Voraussetzungen:

Für Hörer aller Fakultäten

Kommentar:

Für Hörer aller Fakultäten

Eine der höchsten, flexibelsten und faszinierendsten Formen biologischer Intelligenz ist die Fähigkeit, auch für neuartige Situationen, die sich nicht unmittelbar durch fest erlernte Verhaltensroutinen bewältigen lassen, Lösungen bzw. geeignete Verhaltensstrategien zu finden, oder auch aus einer Vielzahl möglicher Problemlösungen die optimale herauszufinden. Im ersten Teil des Seminars sollen zunächst Verhaltensstudien bei Tieren und Menschen besprochen und die kognitiven Komponenten und Prozesse analysiert werden, die der Fähigkeit zum Denken und Problemlösen zugrunde liegen könnten. Dabei soll auch diskutiert werden, ob sich höhere Denkleistungen prinzipiell als Folge von (Turing-)Berechnungen darstellen lassen, so wie von der Künstlichen Intelligenz und daraus abgeleiteten Strömungen der kognitiven Psychologie behauptet wird. Im zweiten Teil des Seminars werden dann neurophysiologische (Einzel- und Multizellableitungen im präfrontalen Cortex) und neuropsychologische (fMRI/Patienten) Daten behandelt, die Einblicke in die neuronale Realisation dieser höheren kognitiven Fähigkeiten geben könnten. Im dritten Teil schließlich werden konkrete Modellvorstellungen aus den computationalen Neurowissenschaften besprochen, die zu erklären versuchen, wie Verbände von Nervenzellen höhere Formen von Intelligenz generieren und welche Rolle dabei möglicherweise verschiedene dynamische Phänomene wie z.B. Chaos spielen könnten.

Ergänzendes Lehrangebot

(vgl. Vorl. Nr. 111301, 111402)

111 507 S Ereigniskorrelierte Hirnpotentiale und bildgebende Verfahren
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/256
(b)

Falkenstein

Kommentar:

Mit ereigniskorrelierten Potentialen (EKP) und bildgebenden Verfahren (fMRT, NIRS) lassen sich auf nichtinvasive Weise Hirnaktivitäten abbilden, welche Korrelate kognitiver Prozesse darstellen. Im Seminar sollen der Grundansatz und die Methodik dieser Verfahren, insbesondere des EKP, besprochen werden. Hierbei werden ausgewählte EKP-Komponenten (CNV, LRP, P3-Komplex, inhibitionsbezogene Komponenten, fehlerbezogene Komponenten) vorgestellt.

Literatur (in Auszügen):

Rugg MD, Coles MGH. Electrophysiology of Mind. 1995.

Enzyklopädie der Psychologie, Serie Biologische Psychologie, Bd.6. 1997

Falkenstein M. Hirnelektrische Korrelate von Informationsverarbeitungsprozessen bei Reaktionsaufgaben. 1997.

sowie schwerpunktmäßig Fachartikel.

111 508 P Spezielle Probleme der Angst- und Neugierforschung
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 04/256
(d)

Lazarus

Kommentar:

Diese Projektseminar steht im Kontext der Diplomarbeiten, die im Bereich der Angst- und Neugierforschung durchgeführt werden. Es werden konkrete Diplomarbeiten vorgestellt sowie Texte gelesen und diskutiert, die für die Erstellung der Diplomarbeiten relevant sind.

Das Seminar ist für jene Studierenden gedacht, die eine Diplomarbeit bei mir schreiben oder schreiben wollen.

111 509 S Persönlichkeitsdiagnose mit Hilfe des TAT
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/256
(d)

Götzl

Kommentar:

Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele: Zunächst wird geklärt, was es heißt, die Persönlichkeit eines anderen psychologisch zu begutachten und wie dem mit Hilfe des TAT entsprochen werden kann; sodann wird das TAT-Protokoll eines Klienten einer Psychiatrischen Einrichtung ausgewertet und gezeigt, wie die Problematik dieser Persönlichkeit so erhellt werden kann, daß sich daraus fallgerechte Richtlinien für ein therapeutisches Vorgehen ergeben.

Medizinische Psychologie

(Medizinische Fakultät, Lehrstuhl für Medizinische Psychologie)

200 303 ** Einführung in die Medizinische Psychologie und Medizinische
Soziologie I
2st., Fr 08.00-10.00, HMA 10

Hasenbring

206 440 Biofeedback in der Therapie neurologischer Patienten
2st., n.V., siehe Aushang

Hallner, Hasenbring

206 441 Arzt-Patient-Interaktion: Formen der Gesprächsführung
2st., n.V., siehe Aushang

Hasenbring, Klasen

- 206 442 Biopsychosoziale Grundlagen und Therapie chronischer Schmerzen *Hasenbring, Ovaskainen*
2st., n.V., siehe Aushang
- 206 443 Forschungskolloquium *Hallner, Hasenbring,*
2st., Di 09.00-10.30, Raum: s. gesonderten Aushang *Klasen, Ovaskainen*
- 206 445 Gesundheitspsychologie *Kugler*
2st., Fr 18.00-20.00, MA 0/51
- 206 444 Psychologie in der Onkologie *Hasenbring*
2st., n.V., siehe Aushang

Pädagogische Psychologie

(Institut für Pädagogik, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie)

Proseminare

- 030 231 Grundlegende psychologische Funktionen: Einführung in die *Bielski*
Pädagogische Psychologie I
2st., Mi 16.15-17.45, GA 04/716
e: B2 / E: B2, B3, B8 / M.A.: B2, B3, B8 -
B.A./M.A.-Studiengang/Modul: A2, T. 2; CP: 3, Credits: 3

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

In Seminar wird ein Überblick über das Gebiet der Pädagogischen Psychologie gegeben. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich dabei an der 'Allgemeinen Systematik der Pädagogischen Psychologie' (erhältlich in Raum GA/132 für 3 DM oder im Internet unter der Adresse <http://www.ruhr-uni-bochum.de/www-public/rosembbo/systematik.htm>). Die für die Prüfung in Pädagogischer Psychologie relevanten Teilgebiete werden in dieser Veranstaltung einführend dargestellt. Die Veranstaltung ist über zwei Semester angelegt. Es wird empfohlen, auch das anschließende Seminar im Sommersemester 2002 zu besuchen.

Behandelt werden u.a.:

- Gegenstandsgebiet der Pädagogischen Psychologie
- Forschungsmethoden der Pädagogischen Psychologie
- Grundlagen des Lernens und Lehrens
- Entwicklungspsychologische Aspekte in der Pädagogischen Psychologie
- Leistungsbewertung
- Interpersonale Wahrnehmung
- Lehrer Schüler Interaktion
- Gruppenpsychologische Aspekte in der Pädagogischen Situation

Literatur:

Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.

030 232 Grundlegende psychologische Funktionen: Motivationspsychologie *Bielski*
2st., Do 10.15-11.45, GA 03/42
e: B2 / E: B5 / M.A.: B5 - B.A./M.A.-Studiengang/Modul: A2, T. 2; CP:
3, Credits: 3

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Motivation gibt dem menschlichen Verhalten Ausrichtung und Energie. Ausgehend von der Definition Verhaltens als reziproker Determinismus werden Umwelt- und Persönlichkeitsmerkmale dargestellt und diskutiert. Maslows Hierarchie der Bedürfnisse wird als ein Erklärungsansatz der Motivation behandelt werden.

Folgende psychologische Sichtweisen der Motivation werden in der Veranstaltung vertiefend dargestellt:

- Triebreduktionstheorien (psychoanalytische Erklärungsansätze)
- Erwartungs-Wert-Theorien (Kurt Lewins Feldtheorie, Theorien der Leistungsmotivation, Soziale Lerntheorie)

· Theorien der kognitiven Umweltbewältigung und des persönlichen Wachstums (Attributionstheorie)

In der Veranstaltung wird eine Erklärung dafür geliefert werden, warum gering motivierte Studenten schwere Seminare belegen und stark motivierte Studenten mittelschwere. Weiterhin werden Erklärungen dafür gegeben, warum Erfolg den Erklärungen des Lehrers, dem Schwierigkeitsgrad der Aufgabe etc. zugeschrieben wird und Mißerfolg dagegen auf geringes Bemühen oder zu geringe Fähigkeiten zurückgeführt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Seminars wird erwartet, zu jeder Sitzung Grundlagentexte vorbereitend zu lesen. Zudem wird die Bereitschaft vorausgesetzt, einen Seminarbeitrag zu übernehmen.

Literatur:

Überblicksliteratur:

Gage, N.L. & Berliner, D.C. (1986). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

Heckhausen, H. (1988). Motivation und Handeln. Berlin: Springer.

Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Einführung in die Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.

Schlag, B. (1995). Lern- und Leistungsmotivation. Opladen: Leske & Budrich.

Weiner, B. (1988). Motivationspsychologie. Weinheim: PVU:

Weitere Literatur wird in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

030 236 Pädagogische Psychologie für Schule und Erziehung: Psychologie der
Lehrer-Schüler-Interaktion
2st., Di 08.15-09.45, GA 03/42
e: B2, E2 / E: B5, B6 / M.A.: --

Gleser

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/134.

Kommentar:

In diesem Seminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Ergebnisse der schulischen Interaktionsforschung behandelt.

Nach einem historischen Abriß sollen u.a. folgende Aspekte erörtert werden:

Sozialpsychologie der Schulklasse,
Implizite Persönlichkeitstheorien in der Lehrer-Schüler-Interaktion,
Rollenerwartungen und unterrichtliches Handeln,
Dimensionen förderlichen Erziehungsverhaltens,
Paradoxe Effekte von Lehrersanktionen,
Wahrnehmung und Verhalten in schulischen Problemsituationen.

Schließlich sollen Möglichkeiten und Grenzen des Lehrertrainings diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

- Hofer, M. (1986). Sozialpsychologie erzieherischen Handelns. Göttingen: Hogrefe.
Mietzel, G. (2001). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
Neubauer, W.; Gampe, H.; Knapp, R. & Wichterich, H. (1999). Konflikte in der Schule. Neuwied: Luchterhand.
Rosemann, B. & Bielski, S. (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz u. Gelberg.
-

030 245 Sozialpsychologische Grundlagen: Psychologie der Gruppe *Rosemann*
2st., Do 14.15-15.45, GA 03/42
e: B2 / E: B6 / M.A.: B6 - B.A./M.A.-Studiengang/Modul: A2, T. 2; CP:
3, Credits: 3

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Unser Verhalten in sozialen Situationen wird u.a. durch gruppenspezifische Bedingungsvariablen beeinflusst. So lassen sich Gruppenphänome in der Schulklasse oder in Organisationen beobachten. Somit eröffnet die Auseinandersetzung mit dieser sozialpsychologischen Perspektive auf soziale Beziehungen wesentliche Grundlagen für das Handeln in pädagogischen Kontexten, u.a. in der Schule.

In diesem Seminar werden daher zentrale Ergebnisse der Kleingruppenforschung erarbeitet und diskutiert:

- * Prozesse der Gruppenbildung
- * Gruppenstrukturen
- * Gruppendruck und Gruppennormen
- * Gruppenleistung
- * Führung in Gruppen
- * Konfliktlösung und Entscheidungsfindung in Gruppen

Die Anwendungsorientierung des Seminars wird in praktischen Übungen und Rollenspielen zum Tragen kommen; z.B. wird hier die Leitung von Gruppendiskussionen geübt. Das Seminar wird daher denjenigen empfohlen, die zu einer aktiven Teilnahme an Rollenspielen etc. bereit sind.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Schneider, H.-D. (1985). Kleingruppenforschung.. Stuttgart.

Hauptseminar I/II

030 273 Soziale Verhaltensstörungen in der Schule *Landscheidt*
2st. Mo 16-15-17.45, GA 2/41
e: B2 / E: B6* / M.A.: --

Voraussetzungen:

Übernahme eines Seminarbeitrags; gute Englischkenntnisse

Kommentar:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Glaubt man einschlägigen Untersuchungen, dann zeigen etwa 20% aller Schülerinnen und Schüler erhebliche Verhaltensauffälligkeiten. Das bedeutet, dass nahezu in jeder Schulklasse zwei oder drei Schüler zu finden sind, die in ihrer eigenen Entwicklung gefährdet sind, die die Lern- und Leistungsatmosphäre belasten und beträchtliche Anforderungen an ihren Lehrer oder ihre Lehrerin stellen. In diesem Seminar wird ein Überblick über die empirischen Forschungsergebnisse zur Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen gegeben.

Behandelt werden unter anderem:

- Die Natur des Problems und seine Geschichte
- Erfassungsmethoden
- Verursachungsfaktoren
- Verschiedene Störungsbilder
- Schulische Interventionsmöglichkeiten

Literatur:

Die behandelte Literatur wird rechtzeitig bekanntgegeben.

030 278 Erziehungspsychologie: Gesprächsführung in der Schule
2st., Di 14.15-15.45, GA 03/42
e: B2 / E: B6* / M.A.: --

Rosemann

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Dem Gespräch zwischen Lehrern, zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen Lehrern und Eltern kommt bei der Arbeit des Lehrers eine fundamentale Bedeutung zu. Defizite hinsichtlich der Fertigkeiten angemessener Gesprächsführung sind in der Praxis eher die Regel als die Ausnahme.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Kommunikationspsychologie. Daran anknüpfend werden Prinzipien der Gesprächsführung zur Gestaltung von Unterrichts-, Konflikt- und Diagnosegesprächen dargestellt. Des weiteren wird die Bedeutung einer angemessenen Gesprächsführung für die Kooperation innerhalb des Lehrer-Kollegiums behandelt.

Möglichkeiten und Probleme des Gesprächsverhaltens werden anhand von Videobeispielen diskutiert.

Praktische Übungen und Rollenspiele sollen den Praxistransfer fördern.

Daher ist das Seminar auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Außerdem wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich an Rollenspielen zu beteiligen.

Literatur:

Einführende Literatur:

Neubauer, W.; Gampe, H.; Knapp, R. & Wichterich, H. (1999). Konflikte in der Schule. Neuwied: Luchterhand.

030 279 Schwerpunkte pädagogisch-psychologischer Forschung
2st., Mi 14.15-15.45, GA 05/707
e: -- / E: A7, C2*, C5 / M.A.: Pädagogische Psychologie

Rosemann

Voraussetzungen:

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist es, denjenigen Studierenden, die an der Praxis empirischer Forschungsarbeit interessiert sind, die Gelegenheit zu geben, an aktuellen Untersuchungen mitzuwirken. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars wird von daher erwartet, an Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen mitzuarbeiten. Methodische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Das Seminar ist auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Diese Veranstaltung wird vor allem denjenigen empfohlen, die auch in der Abschlußarbeit (Magister oder Staatsexamen) eine empirische Studie anvisieren.

Es besteht im Anschluß an das Seminar die Möglichkeit, im Rahmen der laufenden Untersuchungen das forschungsorientierte Praktikum zu absolvieren oder Magister-, Diplom- oder Staatsexamensarbeiten anzufertigen.

Behandelt werden Fragestellungen und Ansätze aus der pädagogisch-psychologischen Forschung. Themenbereiche, die für die Seminararbeit in Frage kommen, sind:

* Pädagogisch-psychologische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung

* Evaluation der Lehre

* Schule und Freizeit bzw. Studium und Freizeit:
Selbstbild, Interessen und Berufsperspektiven

* Technologischer Wandel im Alltag und Nutzungsverhalten:
Stadt und Bürger (e-government aus der Perspektive der Bürger;
Bürgerbeteiligung und -engagement im Internet)

030 281 Freizeit und Schule aus pädagogisch-psychologischer Perspektive
2st., Di 10.15-11.45, GA 05/703
e: C2 / E: C2* / M.A.: Pädagogische Psychologie

Siebertz-Reckzeh

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Freizeit und Schule - ein Gegensatz? Zwei Handlungsfelder mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden - zwei Lebensbereiche, die sich in Erleben und Verhalten ergänzen und beeinflussen. Werden der Schule wichtige Sozialisationseffekte wie etwa der Kontakt zur Gleichaltrigengruppen beigemessen, wird die Freizeit als Erfahrungsraum betont, für den Erleben von Handlungsfreiheit zentral ist und der die Möglichkeit gibt, eigenen Interessen und Neigungen zu folgen. Der Bereich der Freizeit ist dabei durch die wachsende Zahl an Freizeitangeboten gekennzeichnet und insbesondere den Medien wird hier ein immenser Einfluss auf das Freizeitverhalten zugesprochen. Wie gestalten Jugendliche ihre Freizeit? Welche Interessen entwickeln Jugendliche? Wie stellt sich vor diesem Hintergrund der Zusammenhang von Freizeit und Schule dar? Um diesen Fragen nachzugehen, werden ausgewählte Forschungsansätze und empirische Befunde zu Freizeit und Schule gesichtet. Jeweils soll dabei die Frage nach den pädagogischen Konsequenzen diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführende Literatur (Päd. Bibl.):

Hurrelmann, K. (1999). Lebensphase Jugend. Weinheim; Stengel, M. (1992). Freizeit. Zu einer Motivationspsychologie des Freizeithandelns. In: Frey, D., Hoyos, C.G. & Stahlberg, D. (Hg.). Angewandte Psychologie. Weinheim, 561-584.

Grundlegende Texte, die in Bochum nicht zugänglich sind, stehen Ihnen ab Oktober 2001 in einem Seminarordner in der Päd. Bibl. zur Verfügung.

030 289 Organisationsentwicklung in sozialen Organisationen
2st., Fr 10.15-11.45, GA 03/42
e: -- / E: -- / M.A.: Pädagogische Psychologie

Gleser

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/134.

Kommentar:

Organisationsentwicklung (OE) ist im sozialwissenschaftlichen Sinne ein langfristiges Bemühen, Prozesse der Problemlösung und Erneuerung in Organisationen zu unterstützen und zu verbessern. Dies geschieht vielfach unter Einbeziehung von OE-Beratern, durch Anwendung von Methoden der Aktionsforschung und mittels der OE-Philosophie, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen.

Genauso wie Unternehmen der Wirtschaft, stehen heute auch zahlreiche Organisationen des sozialen Bereichs (wie z.B. Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Verbände etc.) unter dem Druck, die eigene Organisation weiterzuentwickeln und zu verbessern, da gesellschaftliche Veränderungen dies erfordern. Noch nie war

deshalb der Bedarf nach geeigneten Beratungsstrategien und -konzepten so hoch wie heute. Er stellt deshalb potentiell ein mögliches Berufsfeld für angehende Pädagogen dar.

Zunächst werden in diesem Seminar die Ursprünge und Ziele der Organisationsentwicklung dargelegt. Sodann werden verschiedene grundlegende OE-Methoden, wie z.B. die Laboratoriumsmethode, die Survey-Feedback-Methode und die Methode der Aktionsforschung vorgestellt.

Des Weiteren wird vertiefend auf Erkenntnisse der Partizipationsforschung einzugehen sein, die implizit für den OE-Ansatz eine zentrale Bedeutung haben.

Neben den grundlegenden Methoden sollen auch unterschiedliche Ansätze und Vorgehensweisen von OE-Interventionsmöglichkeiten vorgestellt werden.

In diesen Zusammenhängen soll im Seminar auch die Rolle des OE-Beraters, hinsichtlich seiner Aufgaben und seiner Verantwortungen, genauer analysiert und diskutiert werden.

Damit die einzelnen Themen möglichst anschaulich behandelt werden können, sollen im Seminar immer wieder Ergebnisse empirischer Untersuchungen und Berichte aus der Praxis mit hinzugezogen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Comelli, G. (1985). Training als Beitrag zur Organisationsentwicklung. München: Hanser.

French, W.L. & Bell, C.H. (1994). Organisationsentwicklung. Bern: UTB.

Gairing, F. (1996). Organisationsentwicklung als Lernprozeß von Menschen und Systemen. Weinheim: Dt. Studien-Verlag.

030 295 Pädagogisch-psychologische Aspekte der Mediennutzung
2st., Mi 10.15-11.45, GA 03/42
e: -- / E: -- / M.A.: Pädagogische Psychologie

Siebertz-Reckzeh

Voraussetzungen:

Es findet ein Anmeldeverfahren in der vorlesungsfreien Zeit statt. Beachten Sie bitte dazu den Aushang an GA 2/132.

Kommentar:

Tagtäglich nutzen wir das umfangreiche mediale Angebot. Medien dienen z.B. zur Unterhaltung, zur Information, zum Zeitvertreib oder zur Kommunikation; sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, den Alltag zu gestalten. Ob es der Einzug der Fernsehgeräte, der PCs oder des Internets in die Wohn-, Kinder- oder Klassenzimmer war, stets hat die Erweiterung des medialen Angebots neben den Vorzügen auch an die Frage nach den Medienwirkungen erinnert. Wird in der öffentlichen Diskussion zuweilen das Bild einer Allmacht der Medien gezeichnet, verweist z.B. die Medienwirkungsforschung auf komplexe Wirkungszusammenhänge. So kann auch die Frage nach direkten Auswirkungen des Medienkonsums von Kindern und Jugendlichen auf ihr Verhalten nicht monokausal beantwortet werden.

Ziel des Seminars ist es, die für die Medienpädagogik relevanten Forschungsansätze und Befunde zu sichten. Besondere Berücksichtigung soll dabei die Frage nach der Bedeutung von Medien im Alltag von Jugendlichen finden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Seminarbeitrags. Die entsprechenden Themenstellungen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Hüther, J., Schorb, B. & Brehm-Klotz, C. (Hg.) (1997). Grundbegriffe Medienpädagogik. München.
Bitte beachten Sie auch den Seminarordner, der ab Oktober 2001 in der Päd. Bibl. zur Verfügung steht.

030 295 Bereichsspezifische Examensvorbereitung: Pädagogische Psychologie
2st. n.V., s. Aushang

Rosemann

Voraussetzungen:

Interesse und die Bereitschaft, sich mit den gewählten Teilgebieten auseinanderzusetzen.

Kommentar:

Die Veranstaltung richtet sich gezielt an Studierende, die beabsichtigen, im Fachbereich der Pädagogischen Psychologie bei Prof. Dr. B. Rosemann eine Prüfung abzulegen. Ferner soll die Gelegenheit zum näheren Kennenlernen des Prüfers gegeben werden.

Das Seminar soll zur Verbesserung der Bedingungen für eine erfolgreiche Abschlußprüfung und zum Abbau von Prüfungsängsten und Lernproblemen beitragen.

Geplant ist eine Behandlung prüfungsrelevanter Inhalte. Die thematische Gliederung des Seminars soll sich an den von den Teilnehmern gewählten Interessenschwerpunkten orientieren. Das Seminar ersetzt nicht die individuelle Vorbereitung auf die Prüfung, sondern ist als Ergänzung zu sehen und soll anschließend die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Studierenden bieten.

In der Lernphase, in der sich jeder mit seinem/n Thema/ Themen befaßt, sollten die aufkommenden Fragen gesammelt werden.

Im weiteren Verlauf soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, sich zu Arbeitsgruppen zusammenzufinden, die sich mit den für sie relevanten Teilgebieten beschäftigen.

Fragensammlungen können dann innerhalb der Teilgebietsgruppen bearbeitet und zur Besprechung mit Prof. Dr. B. Rosemann zusammen oder von jedem Teilnehmer einzeln eingereicht werden. Auf diese Weise werden spezielle Fragen und individuelle Schwerpunkte berücksichtigt. Der Abgabetermin für die Fragensammlungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der weitere Verlauf des Seminars ist von der Mitarbeit der Studierenden abhängig und somit von den Fragen zu den einzelnen Themenbereichen bestimmt.

Veranstaltungen in Psychopathologie / Klinische Psychiatrie (Medizinische Fakultät)

* Für Psychologen empfehlenswert

** Für Psychologen sehr empfehlenswert

Vorlesungen

208 675 Diagnostik und Krankheitsbilder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie II
2st., Mo 14.00-15.30, HMA 40

Siefen

200 903 * Psychiatrie
1st., Di 13.15-14.00, Hörsaal der Kinderklinik, St. Josef-Hospital

*Brüne, Payk, Schröder,
Vollmoeller*

Seminare

208 601 Psychiatrisch-Psychotherapeutisches Kolloquium
2st., Mi 14tgl. 15.30-17.00, Tagungsraum, Westf. Zentrum für
Psychiatrie u. Psychotherapie Bochum

*Payk, und
Mitarbeiter/-innen*

208 602 Allgemeine und spezielle Psychopathologie
2st., Do 14tgl. 14.15-16.00, Konferenzraum, Westf. Zentrum für
Psychiatrie und Psychotherapie Bochum , Westfälisches Zentrum für
Psychiatrie und Psychotherapie Bochum

*Brüne, Payk, Vollmoeller,
Wähler, Zeit*

208 600 Forensische Psychiatrie und Psychologie
2st., Fr 14tgl. 14.15-15.45, Konferenzraum, Westf. Zentrum für
Psychiatrie und Psychotherapie Bochum

*Ribbert, Vollmoeller,
Wähler, Zeit*

Kolloquien

Ergänzendes Lehrangebot

111 601 S Kolloquium zur Sozialpsychologie
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 04/425
(a)

Bierhoff

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden Forschungsprojekte und Untersuchungsansätze besprochen, die insbesondere auch in Diplomarbeiten zugrunde gelegt werden.

Gäste sind herzlich willkommen!

111 602 S Kolloquium zur Kognitions- und Kommunikationspsychologie
2st., (GAFO 05/602, a)

Bock

111 603 S Forschungskolloquium Neuropsychologie
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 05/609
(a)

Daum

Kommentar:

Inhalt der Veranstaltung ist die Vorstellung laufender Forschungsarbeiten der Arbeitseinheit Neuropsychologie sowie Vorträge von Gastdozenten zu klinisch-neuropsychologischen Themen. Für das Wintersemester sind u.a. Beiträge zur Neuropsychologie des Alkoholismus, zu kognitiven Funktionen des Zerebellums sowie zur forensischen Neuropsychologie geplant. Ein Zeitplan mit Informationen über die Themen und Referenten wird zu Beginn des WS per Aushang bekannt gegeben.

111 604 S Forschungskolloquium Biopsychologie
2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/425
(a)

Güntürkün

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden Mitarbeiter und Diplomanden der AE Biopsychologie ihre laufenden Forschungsarbeiten darlegen und diskutieren. Außerdem werden eine Reihe von auswärtigen Wissenschaftlern eingeladen, die Vorträge zu verschiedenen Aspekten der Hirnforschung halten werden.

Gäste sind herzlich willkommen!

111 605 S Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 02/365
(a)

Guski

Kommentar:

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten (Diplomarbeiten, Dissertationen und Drittmittel-Projekte) vorgestellt und diskutiert. Gäste aus anderen Arbeitsbereichen und Universitäten sind besonders

willkommen.

111 606 S Forschungskolloquium
2st., (a)

Künzel, Schulte

111 607 S Doktorandenkolloquium
2st., (a)

Schulte

111 608 S Forschungskolloquium Motivations- und Entwicklungspsychologie
2st., Do 16.00-18.00, GAFO 04/271
(a)

Schölmerich, Trudewind

Kommentar:

In dieser Veranstaltung werden laufende Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Motivations- und Emotionspsychologie und der Entwicklungspsychologie vorgestellt und diskutiert.

Außerdem werden auswärtige Wissenschaftler/innen zu Vorträgen aus den angesprochenen Bereichen eingeladen.

Gäste sind herzlich willkommen!

111 609 S Neue Ergebnisse und Entwicklungen in der Wirtschaftspsychologie
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/271
(a)

Zimolong

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Diplomarbeiten und Forschungsarbeiten des Lehrstuhls sowie von auswärtigen Gästen vorgestellt.

Der Veranstaltungsplan mit Terminen wird in der ersten Vorlesungswoche ausgehängt.

Gäste sind herzlich willkommen!!